

MASARYKOVA UNIVERZITA

Filozofická fakulta

Katedra germanistiky a nordistiky

**KÖRPERTEILE (GLIEDMAßEN: ARM UND BEIN)
UND IHRE SYMBOLIK
IN DER DEUTSCH – TSCHECHISCHEN
PHRASEOLOGIE**

Bakalářská práce

Vypracovala:

VĚRA TESAŘOVÁ

Vedoucí práce: PhDr. Jiřina Malá, CSc.

Brno, 2007

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe und dass ich nur die im Literaturverzeichnis angegebene Literatur verwendet habe.

Brno, 25.4.2007

.....

An dieser Stelle möchte ich mich bei PhDr. Jiřina Malá, CSc. für wertvolle Ratschläge bedanken, die mir bei Verfassung meiner Arbeit sehr geholfen haben.

INHALT

1. EINLEITUNG	6
2. THEORETISCHER TEIL	7
2.1 Phraseologie	7
2.2 Merkmale der Phraseologismen	7
2.2.1 Polylexikalität	7
2.2.2 Festigkeit	8
2.2.3 Idiomatizität	10
2.2.4 Lexikalisierung	10
2.3 Klassifikation von Phraseologismen	11
2.3.1 Phraseologische Vergleiche	11
2.3.2 Sprichwörter und Gemeinplätze	11
2.3.3 Streckformen des Verbs	12
2.3.4 Modellbildungen	12
2.3.5 Zwillingsformen	12
2.3.6 Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen	12
2.3.7 Phraseologische Ganzheiten	13
2.3.8 Phraseologische Termini	13
2.3.9 Feste Phrasen	13
2.4 Kontrastive Phraseologie	14
2.4.1 Vollständige Äquivalenz	14
2.4.2 Partielle Äquivalenz	14
2.4.3 Rein semantische Äquivalenz	15
2.4.4 Nulläquivalenz	15
2.5 Konnotationen – Stilschichten und Stilfärbungen	15
2.6 Symbolik – Arm und Bein	17
3. PRAKTISCHER TEIL	20
3.1 Arm	21
3.1.1 Vollständige Äquivalenz	21
3.1.2 Partielle Äquivalenz	23
3.1.3 Rein semantische Äquivalenz	24
3.1.4 Nulläquivalenz	24

3.1.5 Falsche Freunde	26
3.2 Bein	27
3.2.1 Vollständige Äquivalenz	27
3.2.2 Partielle Äquivalenz	34
3.2.3 Nulläquivalenz	41
4. ZUSAMMENFASSUNG	43
5. LITERATURVERZEICHNIS	45

1. EINLEITUNG

Phraseologie ist interessant. Phraseologie ist wunderschön und rätselhaft. Phraseologie ist kreativ, inspirierend und anregend. Man könnte so fortsetzen und findet bestimmt viele weitere Attribute für diese linguistische Disziplin. Das liegt daran, dass uns die Phraseologismen auf jedem Schritt und Tritt begleiten, ob man will oder nicht.

Warum habe ich eigentlich Phraseologie als Thema meiner Bachelorarbeit gewählt? Ich habe schon viele Phraseologismen am Gymnasium gelernt. Sie haben mir geholfen, neue Wörter auf eine spielerische Art und Weise zu lernen. Phraseologismen enthalten auch interessante Vorstellungen, Bräuche, Weisheiten und Lebensweisen der Menschen aller Schichten und Religionen, und für mich war es immer sehr spannend, die oft rätselhaften Bedeutungen einzelner Phraseologismen zu entdecken.

In meiner Arbeit widme ich mich den Körperteilen (Gliedermaßen Arm und Bein) und ihrer Symbolik in der deutsch-tschechischen Phraseologie. Ich habe meine Arbeit in zwei große Teile gegliedert. Der erste Teil beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen der Phraseologie. Ich charakterisiere den Gegenstand der Phraseologie, wobei ich viel Raum den Merkmalen und der Klassifikation der Phraseologismen widme. Ich darf auch die Stilschichten und Stilfärbungen nicht vergessen, und zum Schluss dieses Teiles erwähne ich die Symbolik von Gliedmaßen. Von großer Wichtigkeit ist das Kapitel über kontrastive Phraseologie, in dem ich die einzelnen Äquivalenzstufen beschreibe.

Dieses Kapitel spielt auch eine bedeutende Rolle im praktischen Teil, in dem ich die Phraseologismen nach den jeweiligen Äquivalenzstufen einteile. Ich analysiere die deutschen Phraseologismen, in denen die Wörter Arm und Bein vorkommen. Dazu führe ich immer eine Erklärung und ein Beispiel an. Dann vergleiche ich sie mit den tschechischen Äquivalenten und beschreibe eventuelle Abweichungen. Das Ziel meiner Arbeit ist, möglichst treffende tschechische Äquivalente zu den deutschen Phraseologismen zu finden.

2. THEORETISCHER TEIL

2.1 PHRASEOLOGIE

„Phraseologie ist eine sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt und gleichzeitig ist Phraseologie ein Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache.“¹

Der Begriff Phraseologie stammt aus dem griechisch-lateinischen Ausdruck *phrasis*, was in der deutschen Sprache einen rednerischen Ausdruck bedeutet.

Den Gegenstand der Phraseologie bezeichnet man als Phraseologismus. Unter diesem Begriff versteht man eine feste Wortverbindung. Sie setzen sich aus zwei oder mehreren selbständigen Wörtern zusammen, die dann eine lexikalische Einheit bilden. Die Bezeichnung Phraseologismus hat mehrere Synonyme, wie zum Beispiel Phrasem, phraseologische oder feste Wortverbindung, phraseologische Einheit und andere, die man als äquivalente Ausdrücke verwendet.

Diese terminologische Vielfalt kann dadurch verursacht werden, dass Phraseologie eine relativ junge linguistische Disziplin ist. Den größten Aufschwung erlebte die deutsche Phraseologie als sprachwissenschaftliche Disziplin erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts und zu den bedeutendsten Zentren der Phraseologieforschung gehören heutzutage Leipzig und Zürich.

2.2 MERKMALE DER PHRASEOLOGISMEN

Zu den Hauptmerkmalen der Phraseologismen gehören Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität und Lexikalisierung im Wörterbuch.

2.2.1 POLYLEXIKALITÄT

Polylexikalität bedeutet die Mehrgliedrigkeit, das heißt jeder Phraseologismus soll mehr als aus einem Glied bestehen, mindestens aus zwei Wörtern. (*zu Fuß*) Die obere Grenze wird

¹ Fleischer, 1982, S. 9

nicht ganz streng bestimmt. Aus der syntaktischen Sicht gilt der Satz als die obere Grenze.
(*Hals- und Beinbruch!*)

In die Kategorie der Phraseologismen gehören in einigen Fällen auch kleine Texte, die aus mehreren Sätzen bestehen. Aber nur unter der Bedingung, dass diese Texte zum Sprachbesitz größerer Gruppen von Menschen gehören. Zu solchen kleinen Texten zählt man Sprüche, Gedichte, Gebete und andere.

Als Grenzfall bezeichnet Burger² die so genannten WELLERISMEN (oder Sagwörter). Es handelt sich um sprichwortartige Ausdrücke, die meist witzig sind. Sie sind aus drei Teilen gebaut: aus einem Ausspruch, einem Sprecher und aus der Handlung des Sprechers. Z.B.: *Ausnahmen bestätigen die Regel, sagte der Weg und führte an Rom vorbei.* Die Bezeichnung „Wellerismen“ stammt aus dem Buch „The Posthumous Papers of the Pickwick Club“ von Charles Dickens, in dem eine Gestalt Samuel Weller heißt.

2.2.2 FESTIGKEIT

Das Merkmal der Festigkeit (Stabilität) besagt, dass ein Phraseologismus in einer bestimmten festen Kombination bekannt ist. Aus diesem Grund kann man im Gegensatz zu freien Wortverbindungen die einzelnen Wörter nicht beliebig miteinander kombinieren. Auch die Reihenfolge der Komponenten ist fest bestimmt.

Die Phraseologie-Forschung hat jedoch gezeigt, dass die absolute lexikalische Festigkeit nur bei wenigen Phrasemen vorkommt. „Für viele Phraseologismen gibt es nicht eine, vollständig fixierte Nennform, sondern zwei oder mehrere sehr ähnliche Varianten.“³ Viele Phraseologismen weisen einen hohen Grad von Variabilität auf, der überwiegend in der alltäglichen Sprachverwendung zu beobachten ist.

Varianten:

- a) grammatische Varianten in einer Komponente des Phraseologismus – z.B. im Numerus: *seine Hand/ seine Hände im Spiel haben*
- b) zwei oder mehr lexikalische Varianten einer Komponente des Phraseologismus –
Präposition: *jmdn. auf/ in die Knie zwingen*
Verb: *Beine bekommen/ kriegen*
Substantiv: *auf eigenen Füßen/ Beinen stehen*

² Burger, 1998

³ Burger, 1998, S. 25

c) kürzere und längere Variante des Phraseologismus:

jmdm. werden die Knie weich/ in den Knien weich werden/ weiche Knie

d) variable Reihenfolge der Komponenten im Phraseologismus: *aussehen wie Milch und Blut/ wie Milch und Blut aussehen*

e) externe Valenz:

- Variierung von Kasus und Präpositionalobjekt: *jmdm./ für jmdn. eine Extrawurst braten*
- Synonymie: *jmdn. auf den Arm/ auf die Schippe nehmen, mit den Beinen/ Füßen fest auf der Erde stehen*
- Antonymie: *auf dem aufsteigenden/ absteigenden Ast sitzen*
- Ausfüllung der Valenz durch eine Nominalgruppe oder einen Teilsatz: *sich die Schuhsohlen ablaufen nach etw./ nach etw. zu bekommen*
- Aktionale Reihenbildung: Kern der Aussage als der Anfang, Verlauf oder als das Ende: *sich jmdm. in den Weg stellen – jmdm. im Wege stehen – jmdm. aus dem Wege gehen*
- Kausativität – Nennung vom Täter, der die Handlung verursacht: *etw. in Schwung bringen x in Schwung sein*

Im Zusammenhang mit der Festigkeit spricht man oft über Irregularitäten. Es gibt zahlreiche Abweichungen von den grammatischen Regeln. Zu den häufigsten Irregularitäten gehören die syntaktischen Irregularitäten:

- unflektierter Gebrauch des Attributiven Adjektivs: *auf gut Glück*
- Adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktion als Objekt: *stehenden Fußes*
- Voranstellung des attributiven Genitivs: *des Pudels Kern*
- Sonstige Rektionsanomalien: *mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen*
- Anomalien im Artikelgebrauch: *Hand und Fuß haben*
- Anomalien im Gebrauch von Präpositionen: *jmdn. auf/ in die Knie zwingen*
- Anomalien im Gebrauch von Pronomina: *einen in der Krone haben*

Sehr stark ausgeprägt ist die Festigkeit bei den UNIKALEN KOMPONENTEN. Es handelt sich um feste Wortverbindungen, deren Komponenten außerhalb der Phraseologismen im deutschen Wortschatz nicht vorkommen. Die einzelnen Komponenten haben keine isolierbare Bedeutung und sind oft veraltet. (*gang und gäbe*)

2.2.3 IDIOMATIZITÄT

„Dieser Begriff „Idiomatizität“ (...) umfasst einerseits die strukturellen Anomalien, die einen Aspekt der Festigkeit ausmachen, andererseits die spezifisch semantischen Besonderheiten, die viele Phraseologismen von freien Wortverbindungen abheben.“⁴ Die Bezeichnung Idiomatizität geht auf das griechische Wort *idioma* – Eigentümlichkeit, Besonderheit – zurück.

Es gibt oft Unterschiede zwischen der phraseologischen und wörtlichen Bedeutung. Je größer der Unterschied ist, desto stärker idiomatisch ist der Phraseologismus. Dann spricht man von so genannten Idiomatizitätsgraden:

- Vollidiomatische Phraseologismen: alle Lexeme sind stark idiomatisch betroffen - *Hand und Fuß haben*
- Teil-idiomatische: einige Lexeme behalten ihre freie Bedeutung – *mit den Händen/ mit Händen und Füßen reden*
- Nicht-idiomatische: Lexeme haben keinen Unterschied zwischen der wörtlichen und phraseologischen Bedeutung, sie weisen keine Idiomatizität auf - *sich die Beine vertreten*

2.2.4 LEXIKALISIERUNG

Lexikalisierung ist neben der Idiomatizität, Stabilität und Polylexikalität eine der wichtigsten Eigenschaften der Phraseologismen und stellt die Speicherung im Lexikon dar. Im Wörterbuch werden also nicht nur die einzelnen Wörter eingetragen, sondern auch ganze lexikalische Einheiten, die man als Wortgruppenlexeme oder Phraseolexeme bezeichnet. „Die Lexikalisierung der syntaktischen Konstruktionen bedeutet, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung „produziert“, sondern dass sie als „fertige“ lexikalische Einheit reproduziert wird.“⁵ Durch Lexikalisierung erfolgt die Reproduzierbarkeit.

⁴ Burger, 1998, S. 31

⁵ Fleischer, 1982, S. 67

2.3 KLASSIFIKATION VON PHRASEOLOGISMEN

Es gibt eine unzählige Menge von Klassifikationen der Phraseologismen. Ich möchte hier die strukturesemantische Mischklassifikation beschreiben. „Bei dieser Klassifikation werden die Klassen nicht nur nach einem Kriterium erstellt, sondern aufgrund gleichzeitiger Verwendung morphosyntaktischer und semantischer Kriterien.“⁶ Meiner Meinung nach bietet die Mischklassifikation eine komplexere Analyse der Phraseologismen als die Klassifikationen nach einem Kriterium. Z. B. bei der syntaktischen Klassifikation passiert oft, dass die im Text offensichtlich zusammengehörenden Phänomene auseinander gerissen werden. Bei der Mischklassifikation gehe ich von Harald Burger und seinem Werk Handbuch der Phraseologie aus.

Nach dieser Mischklassifikation werden die Phraseologismen in neun Gruppen unterteilt:

2.3.1 PHRASEOLOGISCHE VERGLEICHE

Laut Duden ist der Vergleich ein sprachlicher Ausdruck, bei dem etwas mit etwas aus einem anderen (gegenständlichen) Bereich im Hinblick auf ein beiden Gemeinsames in Beziehung gesetzt und dadurch eindringlich veranschaulicht wird. Eines der Hauptmerkmale der Vergleiche ist die Verstärkung der Bedeutung der Aussage. In der Umgangssprache sind sie meistens auf Witz und Grotteske aufgebaut. Das betrifft die Formen, die durch eine ironische Umkehrung aus der Ausgangsform gebildet werden. (*klar wie Mehlsuppe*)

2.3.2 SPRICHWÖRTER UND GEMEINPLÄTZE

Ein Sprichwort ist ein "allgemein bekannter, festgeprägter Satz, der eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrückt".⁷ Die Sprichwörter gehören zu den am besten erforschten Gruppen von Phraseologismen und sind unter dem Volk sehr beliebt. Sie beruhen auf Volksweisheit, auf der allgemeinen Erfahrung. Sprichwörter haben viele Funktionen: „Sie können als Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Überzeugung, Mahnung, Zurechtweisung, Feststellung, Charakterisierung, Erklärung,

⁶ Burger, 1982, S. 30

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Spruchwort>

Beschreibung, Rechtfertigung, Zusammenfassung fungieren.“⁸ Die Lehre von den Sprichwörtern heißt Parömiologie. (*Ein Unglück kommt selten allein.*)

Von den Sprichwörtern werden die Gemeinplätze abgegrenzt. Es handelt sich im Gegensatz zu den Sprichwörtern um nicht-metaphorische phraseologische Sätze, die sich nicht an bestimmte kommunikative Situationen binden. Sie dienen auch oft als eine Formulierungshilfe. (*Was sein muss, muss sein.*)

2.3.3 STRECKFORMEN DES VERBS

Streckformen des Verbs und Funktionsverbgefüge gelten in der deutschen Sprache als eine besonders produktive Klasse. Es handelt sich um verbale Phraseologismen, die man in zwei Gruppen einteilt: Verb + Substantiv (*Lob führen*) und Verb + Präpositionalphrase (*zur Verfügung stehen*).

2.3.4 MODELLBILDUNGEN

Diese Klasse ist ein Typ von Wortverbindungen, die nach den bestimmten syntaktischen Schemata gebildet sind. Am häufigsten kommen die Modelle vor, wie X um X, von X zu X... (*Glas um Glas, von Tag zu Tag*)

2.3.5 ZWILLINGSFORMELN

Zwillingsformeln oder Paarformeln spielen in der deutschen Phraseologie eine bedeutende Rolle. Sie werden nach einem Muster gebildet: zwei Wörter der gleichen Wortart oder auch zweimal dasselbe Wort werden mit einer Konjunktion oder einer Präposition zu einer paarigen Formel verbunden. Sie enthalten auch rhetorische und poetische Elemente wie Alliteration (*klipp und klar*) oder Assonanz (*es friert Stein und Bein*).

2.3.6 PHRASEOLOGISCHE VERBINDUNGEN UND BEVORZUGTE ANALYSEN

In dieser Klasse ist in den phraseologischen Verbindungen ein Element semantisch spezialisiert, während das andere in seiner freien Bedeutung vorkommt. (*blinder Passagier*)

⁸ Burger, 1998, S. 101

Die bevorzugten Analysen sind vor allem für die Fremdsprachigen wichtig. Sie helfen beim Sprachvergleich, weil die Fremdsprachigen oft Probleme mit Kodieren und Dekodieren von Phraseologismen haben.

2.3.7 PHRASEOLOGISCHE GANZHEITEN

Die phraseologischen Ganzheiten kann man als verbale Phraseologismen bezeichnen. Sie sind in der Phraseologieforschung am intensivsten behandelt. „Ihre Gesamtbedeutung resultiert nicht aus der Amalgamierung der Bedeutungen der einzelnen Komponenten.“⁹ (*Etwas auf die lange Bank schieben*)

2.3.8 PHRASEOLOGISCHE TERMINI

Diese Gruppe von Phraseologismen stellt überwiegend nominale satzgliedwertige Phraseologismen dar. In diesem Fall tritt eine aus den Komponenten nicht ableitbare Spezialisierung der Gesamtbedeutung ein. Phraseologische Termini bezeichnen ein Individuum oder einen Gegenstand, Sachverhalt. (*das Rote Kreuz*)

2.3.9 FESTE PHRASEN

Feste Phrasen zählt man zu den satzwertigen Phraseologismen. Sie werden durch ganze phraseologische Sätze gebildet. Im Gegensatz zu den Sprichwörtern sind sie durch textlinguistisch-verweisende Elemente an die Textumgebung angeschlossen. (*Da liegt der Hase in Pfeffer.*)

Zwei Sonderfälle in der Klassifikation der Phraseologismen stellen Geflügelte Worte und Kinegramme dar. Burger behauptet, dass man diese zwei Erscheinungen wegen ihrer Eigenartigkeit kaum in eine Klasse einreihen kann.

Der Terminus GEFLÜGELTE WORTE wurde von Georg Büchmann geprägt. Er stammt aus dem Titel seiner Sammlung: Geflügelte Worte, Der Zitatenschatz des deutschen Volkes. Geflügelte Worte waren ursprünglich von Göttern und Menschen gesprochene Worte, die gleichsam auf Flügeln das Ohr des Hörers erreichten. Heutzutage umfasst dieser Terminus nicht nur literarisch belegbare, allgemein geläufige Ausdrücke (*Sein oder Nichtsein, das ist*

⁹ Burger, 1982, S. 31

hier die Frage), sondern auch Ausdrücke aus nicht-literarischen Bereichen wie Film, Werbung und andere.

KINEGRAMME sind als sprachliche Repräsentation nonverbaler Verhaltensweisen charakterisiert. Durch Kinegramme wird das außersprachliche Verhalten sprachlich gefasst und kodiert, durch ein Wort oder Wortverbindung substituiert: *die Achseln zucken*. Dieses nonverbale Verhalten wird in allen Kulturen stark konventionalisiert: *nicken – ja sagen*.

2.4 KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE

Kontrastive Phraseologie untersucht phraseologische Systeme zweier oder mehr Sprachen und arbeitet sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede heraus.¹⁰ In meiner Arbeit stelle ich deutsche und tschechische Sprache gegenüber und untersuche, wie identisch oder unterschiedlich die einzelnen Phraseologismen sind.

Man unterscheidet vier Äquivalenzstufen:

2.4.1 VOLLSTÄNDIGE ÄQUIVALENZ:

Vollständige Äquivalenz bedeutet morpho-syntaktische, lexikalische und semantische Übereinstimmung von zwei Phraseologismen in der Ausgangs- und Zielsprache. Man spricht von der vollständigen Äquivalenz auch im Fall, wenn die Phraseologismen kleine Abweichungen aufweisen: z.B. im Numerus, Kasus, in der Präposition, Ersetzung durch Synonym, veränderte Wortfolge...

Lügen haben kurze Beine – lež má krátké nohy

mit einem Bein im Gefängnis stehen – stát jednou nohou v kriminále

der Arm des Gesetzes – ruka zákona

2.4.2 PARTIELLE ÄQUIVALENZ:

Bei der partiellen Äquivalenz gibt es kleine Unterschiede zwischen den verglichenen Phraseologismen. Es handelt sich um morpho-syntaktische, lexikalisch-semantische und bildliche Abweichungen.

¹⁰ Fleischer, 1982, S. 30

Beine in die Arm nehmen – vzít nohy na ramena

keiner Fliege ein Bein ausreißen (können) – neublížít ani kuřeti/ mouše

auf schwachen/ wackeligen Beinen stehen – stát na hliněných nohou

2.4.3 REIN SEMANTISCHE ÄQUIVALENZ:

Unter dem Begriff rein semantische Äquivalenz versteht man solche Phraseologismen, die dieselbe Bedeutung, Bildhaftigkeit und Expressivität aufweisen. Sie unterscheiden sich jedoch in den grammatischen, lexikalischen und bildlichen Strukturen.

jdm. das Wasser abgraben – vypálit někomu rybník

jmdm. den Bären aufbinden – věšet někomu buliky na nos

das ist gehüpft wie gesprungen – to je prašť nebo uhod'

2.4.4 NULLÄQUIVALENZ

Bei der Übersetzung von Phraseologismen passiert oft, dass man kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent findet. Dann muss man die Bedeutung mit anderen Wörtern umschreiben. Diese Paraphrasierung ist für die Nulläquivalenz typisch.

den Weg zwischen die Beine nehmen – jít rychle, spěchat

den Kopf unter dem Arm tragen – být nemocný

Kohldampf schieben – mít hlad

FALSCH FREUNDE

Es handelt sich um formal identische oder fast identische Phraseologismen. Ihre Konstruktion ist zwar ähnlich, ihre Bedeutung ist jedoch ganz unterschiedlich.

mit offenen Augen schlafen - nicht aufpassen (im Deutschen) x sehr leicht schlafen und die Umgebung wahrnehmen (im Tschechischen)

2.5 KONNOTATIONEN – STILSCHICHTEN UND STILFÄRBUNGEN

Der Begriff Konnotation stammt aus dem lateinischen Wort *connotatio*, was in der deutschen Sprache *mit Anmerkung* bedeutet. Konnotation bezeichnet die Nebenbedeutung eines Wortes und zeigt sich in den stilistischen Markierungen, hinsichtlich der Stilschichten und

Stilfärbungen. Diesen Erscheinungen begegnet man in den meisten Wörterbüchern der deutschen Sprache. Konnotation hängt mit Emotionalität und Subjektivität zusammen.

Man unterscheidet folgende Stilschichten:¹¹

- gehobene – feierliche Ausdrücke, auch dichterische Wörter – *aus dem Leben abberufen werden*
- normalsprachliche – neutrale Ausdrücke, keine Expressivität, größte Gruppe: *auf eigenen Beinen stehen*
- umgangssprachliche – alltägliche Sprache, eine gewisse Nachlässigkeit: *sich die Beine (nach etw.) ablaufen*
- saloppe – ungepflegte Ausdrücke – *die Beine breit machen*
- vulgäre – grobe und abwertende Ausdrücke, Schimpfwörter – *fick dich bloß nicht aufs/ ins Knie!*

Die einzelnen Stilschichten kann man nicht streng abgrenzen, weil es zahlreiche Übergänge gibt. Die Zuordnung zu der jeweiligen Schicht ist immer mit einem subjektiven Gefühl verbunden.

Als eine zusätzliche Markierung verwendet man neben den Stilschichten auch die so genannten Stilfärbungen:

- scherzhaft - *auf einem Bein kann man nicht stehen!*
- ironisch – *passen wie die Faust aufs Auge*
- verhüllend (euphemistisch) – *bis zum letzten Atemzug*
- emotional-wertend – positiv: *auf Draht sein*
- negativ: *fauler Zauber*
- vertraulich (familiär) – *einen Bock haben*
- altertümelnd - *den Weg zwischen die Beine nehmen*

¹¹ Malá, 2003, S. 24-25

2.6 SYMBOLIK – ARM UND BEIN

Es ist erstaunlich, wie groß die Vielfalt der Symbolsprache von einzelnen Körperteilen ist. In der Symbolik verbinden sich nämlich die Vorstellungen und die Weisheit vieler Völker aus allen Ecken der Welt, vor allem aus den kulturellen und geistigen Zentren der Welt wie China, Indien, Ägypten, Italien oder Griechenland. Und besonders die Zeichensprache der Gliedmaßen spielt in der Symbolik eine wichtige Rolle.

In diesem Kapitel möchte ich verkürzt die Symbolik von Arm und Bein vorstellen. Ich habe festgestellt, dass die Gliedmaßen, als Symbole, häufig vor allem in verschiedenen Religionen vorkommen. Mit der Symbolik Arm und Bein hängt auch die symbolische Bedeutung von Hand und Fuß eng zusammen. Aus der anatomischen Sicht ist die Hand ein Teil von dem Arm und der Fuß ein Teil von dem Bein. In der tschechischen Sprache sind jedoch die Unterschiede oft verwischt und man übersetzt Arm und Hand mit einem Wort „ruka“, Bein und Fuß mit „noha“. Dann wird die Bedeutung von Arm und Hand, bzw. von Bein und Fuß auch in vielen Phraseologismen vertauscht, vor allem bei der Übersetzung.

DER ARM

Die Arme spielen eine besondere Rolle in der Symbolik, vor allem in den Religionen. Am auffälligsten kann man diese Symbolik in Hinduismus und Buddhismus beobachten. Die vielen Arme der indischen Götter und Göttinnen stellen die Allmacht dar. Jeder Arm drückt eine spezifische Fähigkeit aus, wie die Götter die irdischen Gegebenheiten beeinflussen können. An den verschiedenartigen Symbolen, die die Götter auf den Armen tragen, kann man auch ihre Wirkungssphären erkennen. In der christlichen Liturgie bedeutet der Arm des Herrn das Instrument unumschränkter Herrschaft, göttlichen Willens. Eines der Symbole des Herrn in den christlichen Gemälden ist der aus dem Himmel ins Bild greifende Arm. Die erhobenen Arme des Betenden können Frömmigkeit darstellen, oder die Seele des Verstorbenen in der Grabmalkunst. Ein erhobener Arm ist auch eine Zeugen- oder Schwurgeste. Falls jemand geschlagen wird, hebt er seine Arme hoch, als Symbol der Kapitulation.

In der Phraseologie symbolisiert der Arm oft Macht: *einen langen Arm haben*, Schutz und Hilfe: *jmdm. unter die Arme greifen*, Herzlichkeit: *jmdn. mit offenen Armen aufnehmen/empfangen...*

DIE HAND

Die Hand wird in der Symbolik am meisten vertreten. Aristoteles hat die Hand als das Werkzeug des Werkzeuges bezeichnet und der Quintilian sagt: Man könnte fast glauben, die Hände können sprechen!¹² Man benutzt sie zu einer unzähligen Menge von Tätigkeiten, zum Verlangen, Versprechen, Verabschieden, Drohen und vielen anderen. Man kann mit den Händen sogar Freude, Angst, Bedenken, Zeit oder Menge andeuten.

Oft sagt man, dass die Hände über eine größere Macht als die Wörter verfügen. Die Handsprache, Gestik, ist ein bedeutender Teil der nonverbalen Kommunikation. Sie drückt eine große Menge von Gefühlen und Zuständen aus.

Schon im alten Rom hat der Kaiser über sehr wichtige Angelegenheiten, wie Leben und Tod, nur mit einer Handbewegung entschieden. Die geballte Hand mit dem Daumen nach oben bedeutete das Leben, mit dem Daumen nach unten den Tod.

In den Phraseologismen tritt die Hand auf, oft als Symbol der Arbeit: *Hand anlegen, alle Hände voll zu tun haben*, der Opferbereitschaft: *jmdm. die helfende Hand reichen*, der Macht: *mit eiserner Hand regieren*, des Schutzes: *in den rechten Händen sein...*

DAS BEIN UND DER FUß

Bein und Fuß symbolisieren Bewegungsfreiheit: *gehen, wohin einen die Füße tragen*, Dienstbereitschaft: *jmdm. auf die Beine helfen* oder auch Demut: *jmdm. zu Füßen fallen*. Der Fuß ist der Körperteil, der am meisten mit der Erde verbunden wird. Die Menschen glaubten, dass sie mit ihren Füßen die Energie aus der Erde schöpfen können.

In der Antike symbolisierte das Bein eine völlige Erniedrigung, der Sieger legte sein Bein auf den Nacken seines geschlagenen Gegners als Symbol der Demütigung. Die Römer nahmen das Ausschreiten mit dem rechten Bein als Glück bringend und günstig wahr. Im Gegensatz zum Ausschreiten mit dem linken Bein, welches sie für unheilvoll hielten. Diese Wahrnehmung hat man bis zur heutigen Zeit beibehalten. Solche Phraseologismen wie *mit dem linken Bein/ Fuß (zuerst) aufgestanden sein* oder *mit dem verkehrten Fuß losmarschieren* kann man auch heutzutage oft hören.

In der chinesischen Symbolik bedeutet die Fußsohle das Maß der Zeit oder einen Zeitabschnitt. In der Kabbalistik verkörpert das Bein Festigkeit und Ruhm und in Ägypten bezeichnet es das Emporheben. In vielen Kulturen verehrt man auch die Fußabdrücke von

¹² Cooper, 1986, S. 72

ehrwürdigen Menschen. Zum Beispiel ist in den Fußspuren Buddhas die göttliche Symbolik abgebildet: in seinen Spuren kann die Menschheit die Erkenntnis finden.

Jemandem die Füße waschen symbolisierte im Osten Demut, Verehrung und Liebe. Am Gründonnerstag waschen die Katholiken ihre Füße als symbolische Nachahmung des Christus, der die Füße seiner Jünger wusch. Nackte Füße drücken Demut aus und bei den Mönchsorden symbolisieren sie absichtliche Armut. Das Aufstampfen mit den Füßen deutet auf sinnlose Wut hin.

Quellen:

- Becker, Udo: *Slovník symbolů*
- Cooper, J. C.: *Lexikon alter Symbole*
- Lurker, Manfred: *Slovník symbolů*

3. PRAKTISCHER TEIL

Im praktischen Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit den Phraseologismen, in denen die Wörter Arm und Bein vorkommen. Jeden Phraseologismus habe ich zuerst auf Deutsch erklärt, dann einen Beispielsatz angeführt und am Ende ins Tschechische übersetzt. Bei einigen Phraseologismen wird auch die Herkunft erklärt, damit man ihn besser verstehen und sich leichter merken kann. Neben jedem Phraseologismus steht die Stilschicht in den Klammern außer den Phraseologismen, die neutral sind. Dann habe ich die Phraseologismen nach den Äquivalenzstufen in Gruppen eingeteilt.

Die Quellen, aus denen ich die Beispielsätze ausgeschrieben habe, sind immer an jeder Seite als eine Anmerkung angeführt. Diese Beispielsätze stammen aus den Publikationen:

- *Duden 11*
- Friedrich, Wolf: *Moderne deutsche Idiomatik*
- Mrhačová, Eva: *Názvy lidského těla v české frazeologii a idiomatice*

Manchmal habe ich keinen Beispielsatz gefunden, deshalb habe ich versucht, ihn selbst zu bilden. In solchen Fällen habe ich die Quelleangabe gleich bei dem deutschen Phraseologismus angeführt und nicht erst bei den Beispielsätzen, wie ich es bei den anderen Phraseologismen gemacht habe.

Bei der Übersetzung ins Tschechische habe ich mit den folgenden Wörterbüchern gearbeitet:

- Čermák, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky* (výrazy slovesné A-P, R-Ž, výrazy neslovesné)
- *Česko-německý frazeologický a idiomatický slovník* von Verlag Fin Publishing
- Mrhačová, Eva: *Názvy lidského těla v české frazeologii a idiomatice*

3.1 ARM

3.1.1 VOLLSTÄNDIGE ÄQUIVALENZ

morphosyntaktische, lexikalische und semantische Übereinstimmung

Arm in Arm

= eingehakt

Sie gingen Arm in Arm, und er sah glücklich aus.¹³

ruku v ruce

der Arm des Gesetzes/ der Gerechtigkeit/ der Justiz

= die Macht des Gesetzes, des Rechts, der Justiz

Der Arm des Gesetzes hat auch diesen raffinierten Betrüger erreicht.¹⁴

ruka zákona/ spravedlnosti

mit verschränkten Armen

= untätig zusehen, dabeistehen

Fritz hätte den Rasen mähen können? Denkste! Mit verschränkten Armen hat er zugesehen, wie wir geschuftet haben.¹⁵

se založenýma rukama

jmds., einer Sache verlängerter Arm sein

= im Auftrag und anstelle von jmdm., etw. handeln, dessen Anliegen zu erfüllen suchen

Als Polizeibeamter sind Sie der verlängerter Arm des Gesetzes.¹⁶

být prodlouženou rukou

¹³ Duden, 2002, S. 58

¹⁴ Friedrich, 1966, S. 148

¹⁵ Friedrich, 1966, S. 149

¹⁶ Duden, 2002, S. 57

Arme wie ein Affe haben

= Arme lang und müde haben, nachdem man etwas schweres tragen musste

Hilf mir mit der Tasche, ich habe schon Arme wie ein Affe.¹⁷

mít ruce vytahané jako opice

jmdn. mit offenen Armen aufnehmen/ empfangen

= jmdn. gern bei sich aufnehmen, freudig willkommen heißen

Dass er wieder in seine alte Dienststelle eingestiegen ist, dass er mit offenen Armen empfangen worden ist.¹⁸

přijmout někoho s otevřenou náručí¹⁹

jmdm. in die Arme laufen (ugs.)

= jmdm. zufällig begegnen

Hatte mich mit so viel Arbeit bei Ulla entschuldigt und wem muss ich auf unserem Stadtbummel ausgerechnet in die Arme laufen? Ulla natürlich!²⁰

vběhnout komu do náruče

in Morpheus' Armen sein (geh.)

= ruhiger Schlaf

Endlich befreit von den quälenden Sorgen ruhte sie friedlich in Morpheus' Armen.²¹

Herkunftserklärung: Die Bedeutung des bildlichen Ausdrucks beruht auf einem Missverständnis, denn der geflügelte Morpheus ist in der griechischen Mythologie der Gott der Träume, sein Vater Hypnos hingegen der eigentliche Gott des Schlafes.

být v náručí Morfeově

¹⁷ Mrhačová, 2000, S. 139

¹⁸ Duden, 2002, S. 58

¹⁹ Die Phraseologismen, in deren tschechischem Äquivalent das Wort „Arme“ als „náručí“ übersetzt wird, ordne ich absichtlich zur Kategorie der Volläquivalenz zu, weil ich die Meinung vertrete, dass das Wort die Arme nicht nur als „ruce“ und „paže“ übersetzt wird, sondern auch als „náručí“. Vgl. Siebenschein, Hugo: Tschechisch-deutsches Wörterbuch, S. 578

²⁰ Duden, 2002, S. 58

²¹ Duden, 2002, S. 521

3.1.2 PARTIELLE ÄQUIVALENZ

kleine morphosyntaktische, lexikalisch-semantische und bildliche Abweichungen

die Beine unter den Arm nehmen (ugs.)

= sich beeilen

Wenn wir die Beine unter den Arm nehmen, schaffen wir vielleicht noch den Zug.²²

= schnell weglaufen

Die Jungen klingelten Sturm und nahmen dann die Beine in die Hand.²³

vzít nohy na ramena

jmdm. (mit etw.) unter die Arme greifen

= jmdm. in einer Notlage (mit etw.) helfen

Wir hatten den Jungen Leuten mit 2 000 Euro unter die Arme gegriffen.²⁴

Herkunftserklärung: In dieser Wendung ist das Bild von der Hilfeleistung noch recht deutlich erhalten. Man greift einem Menschen, der zu stürzen oder zusammenbrechen droht, unter die Arme und fängt ihn auf. Auch verletzte Personen birgt man, indem man ihnen unter die Arme greift.

držet nad někým ochrannou ruku

Pudding in den Armen haben (ugs.)

= keine Kraft in den Armen haben

Der und Gewichtheber!? Der hat doch Pudding in den Armen!²⁵

Herkunftserklärung: Das sprachliche Bild spielt auf die schlaffen Muskeln an.

mit místico svalů omáčku/ polívku

Beine/ Arme wie Streichhölzer haben²⁶

= sehr dünne Arme und Beine haben

²² Duden, 2002, S. 102

²³ Duden, 2002, S. 102

²⁴ Duden, 2002, S.58

²⁵ Duden, 2002, S. 592

²⁶ Fin, 1999, S. 409

Hast du ihre Arme gesehen? Sie hat Arme wie Streichhölzer.

mit ruce/ nohy tenké jako špejle

jmdn. einem anderen, einer Sache in die Arme treiben

= verursachen, dass sich jmd. zu seinem Schaden jmdm., einer Sache zuwendet

Mit diesen Maßnahmen treibt man die Jugend den Radikalinskis in die Arme.²⁷

vehnat někoho do spárů

3.1.3 REIN-SEMANTISCHE ÄQUIVALENZ

dieselbe Bedeutung, Bildhaftigkeit und Expressivität; Unterschiede in den grammatischen, lexikalischen und bildlichen Strukturen

jmdn. auf den Arm nehmen (ugs.)

= jmdn. necken, foppen

Da hat sie dich ja mal wieder schön auf den Arm genommen. Ihre so genannten Sonnensträhne sind strähnchenweise eingekämmte Blondiercreme!²⁸

Herkunftserklärung: Der Betreffende wird sozusagen auf den Arm genommen wie ein kleines Kind, mit dem man scherzt und spielt.

houpat někoho, tahat někoho za nohu/ fusekli/ šos

3.1.4 NULLÄQUIVALENZ

kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent, nur Paraphrasierung möglich

den Kopf unter dem Arm tragen (ugs.)

= sehr krank sein

Krankfeiern gibts bei ihr nicht; die bleibt erst zu Hause, wenn sie den Kopf unterm Arm trägt.²⁹

²⁷ Duden, 2002, S. 58

²⁸ Duden, 2002, S. 57

²⁹ Duden, 2002, S. 430

Herkunftserklärung: Die Wendung bedeutet wörtlich „schon so gut wie tot sein“ und beruht auf der Legende, dass Märtyrer als Zeichen ihrer Unschuld nach Enthauptung mit ihrem Kopf unter dem Arm noch laufen konnten, so etwa die französische Nationalheilige Dionysius, der nach seiner Enthauptung in Paris noch bis zu dem (später nach ihm benannten) Ort Saint-Denis nördlich von Paris gelaufen sein soll.

být nemocný

einen langen Arm haben

= weit reichenden Einfluss haben

Vielleicht kann ich dir helfen. Mein Onkel gehört dem Ausschuss an und hat einen langen Arm.³⁰

Herkunftserklärung: Die Wendung geht möglicherweise auf den römischen Dichter Ovid und seinen „Heroides“, eine Sammlung fiktiver Liebesbriefe berühmter Frauen mythischer Vorzeit, zurück. Helena stellt dort die folgende warnende Frage an den geliebten Paris (der sie, die Gemahlin des Königs Menelaos, einst entführt und damit den Trojanischen Krieg verursacht hatte): „Weißt du wohl, oh Paris, dass Könige lange Arme haben?“

mit velký vliv

jmdn. am steifen/ ausgestreckten Arm verhungern lassen (ugs.)

= auf jmdn., der in irgendeiner Weise von einem abhängig ist, durch Entzug von etw. über längere Zeit Druck ausüben, um dadurch zu erreichen, dass sich der Betreffende einer Forderung o. Ä. nicht mehr widersetzt.

Der Konzern wird auf dieses Angebot nicht eingehen und uns am steifen Arm verhungern lassen.³¹

vydírat někoho

= jmdm. die erwartete und nötige (finanzielle o.ä.) Unterstützung versagen

Die Universitäten seien jedenfalls bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen und eigene Entscheidung zu treffen, wenn die Politiker mit ihrer Sparpolitik sie dann nicht am ausgestreckten Arm verhungern lassen.³²

odepřít někomu očekávanou pomoc

³⁰ Duden, 2002, S. 57

³¹ Duden, 2002, S. 57

³² Duden, 2002, S. 57

sich jmdm., einer Sache in die Arme werfen (oft abwertend)

= sich jmdm., einer Sache ganz verschreiben, hingeben

In hemmungsloser Sinnlichkeit warf sie sich den Männern in die Arme.³³

vrhnout se do něčeho

3.1.5 FALSCHERE FREUNDE

formal identische oder fast identische Phraseologismen, ähnliche Konstruktion,
unterschiedliche Bedeutung

jmdm. in den Arm fallen

= jmdn. an etwas hindern, energisch jmds. Handlungen durchkreuzen

Nachdem uns auch noch die Regierungsstellen in den Arm fielen, mussten wir die Hilfsaktionen einstellen...weiterhin hätte man Hitler als den Heiland, Erlöser, Wundertäter betrachtet, dem man vorzeitig in den Arm gefallen sei.³⁴

Herkunftserklärung: Die Wendung schließt an „fallen“ in der Bedeutung „sich plötzlich mit einer gewissen Heftigkeit irgendwohin bewegen“ an. Der Angegriffene stürzt auf den erhobenen Arm des Angreifers zu, um den Hieb oder Stich abzuwehren.

překřížit někomu plány (im Deutschen)

padnout do něčích rukou (im Tschechischen)

³³ Duden, 2002, S. 58

³⁴ Duden, 2002, S. 57

3.2 BEIN

3.2.1 VOLLÄQUIVALENZ:

morphosyntaktische, lexikalische und semantische Übereinstimmung

Kein Bein! (landsch., bes. Schweiz.)

= kein Mensch, niemand

Es war Werktag, kein Bein hier.³⁵

ani noha

das Bein heben

= vom männlichen Hund gesagt – Wasser lassen

Fiffi muss an jeder Ecke das Bein heben.³⁶

zvednout nožičku

was man nicht im Kopf hat, (das) muss man in den Beinen/ Füßen haben³⁷

= wenn man bei Besorgungen o.Ä. etwas vergisst, muss man den Weg mehrmals machen

co nemá člověk v hlavě, musí mít v nohách

sich die Beine (nach etw.) ablaufen (ugs.)

= viele Gänge machen, um etwas zu finden, zu erledigen

Er hat sich die Beine abgelaufen, um das gewünschte Buch antiquarisch zu bekommen.³⁸

uběhat si nohy, ušoupat si paty/ podrážky

sich die Beine vertreten (ugs.)

= nach langem Sitzen etw. hin und her gehen

Zwei Herren kamen heraus und vertraten sich auf dem Flur die Beine.³⁹

protáhnout si nohy

³⁵ Duden, 2002, S. 102

³⁶ Duden, 2002, S. 102

³⁷ Duden, 2002, S. 432

³⁸ Duden, 2002, S. 102

³⁹ Duden, 2002, S. 102

sich nicht (mehr)/ kaum (noch) auf den Beinen halten können

= vor Müdigkeit, Schwäche o. Ä. nicht mehr/ kaum noch stehen oder gehen können

Die Frau, die sich selbst kaum auf den Füßen halten kann, versucht ihn zu trösten und wieder aufzurichten.⁴⁰

sotva/ nemoci se udržet na nohou

kaum auf den Beinen stehen

= vor Müdigkeit, Schwäche, Krankheit oder Alkohol kaum stehen können, schwankend gehen

Ihr müsst ihn nach Hause bringen. Er hat zu viel Alkohol getrunken und kann kaum auf den Beinen stehen.⁴¹

sotva stát na nohou

wieder auf die Beine kommen (ugs.)

= wieder gesund werden

Lass den Kopf nicht hängen, du kommst schon wieder auf die Beine.⁴²

= sich wirtschaftlich wieder erholen

Unser Export muss erst wieder auf die Beine kommen.⁴³

znovu se postavít na nohy

wieder auf den Beinen sein (ugs.)

= wieder gesund sein

Sobald ich wieder auf den Beinen bin, muss ich zum Zahnarzt.⁴⁴

být zase na nohou

jmdm. auf die Beine helfen/ jmdm. (wieder) auf die Beine bringen (ugs.)

= jmdn., der gestürzt o.ä. ist, wieder aufrichten

Der hätte womöglich geglaubt, ein Wasserguss könne den vermeintlichen Simulanten May am ehesten auf die Beine bringen.⁴⁵

⁴⁰ Duden, 2002, S. 103

⁴¹ Mrhačová, 2000, S. 94

⁴² Duden, 2002, S. 103

⁴³ Duden, 2002, S. 103

⁴⁴ Duden, 2002, S. 104

⁴⁵ Duden, 2002, S. 104

= durch moralische, wirtschaftliche o.ä. Unterstützung bewirken, dass jmd. einen Tiefpunkt überwindet, wieder vorankommt

Europa ist kaum mehr auf die Beine zu helfen, sein Niedergang und sein Abstieg scheinen unaufhaltsam zu sein.⁴⁶

pomoci komu na nohy, pomoci někomu vstát

etw. auf die Beine stellen (ugs.)

= etw. in bewundernswerter, erstaunlicher Weise zustande bringen

Was der Pädagoge mit rund 30 Schülerinnen und Schülern auf die Beine gestellt hat, kann sich sehen lassen, eine umfassende Studie.⁴⁷

postavit na nohy

jmdn. auf die Beine stellen

= jmdm. Energie und Kraft geben

Trink den Kaffee! Der Kaffee ist stark, er stellt dich auf die Beine.⁴⁸

postavit někoho na nohy

etw. (wieder) auf die Beine bringen (ugs.)

= etw. wieder in einen guten Zustand bringen

Mit hundertprozentigem Einsatz und einem Innovationsschub hat er die Firma wieder auf die Beine gebracht.⁴⁹

postavit na nohy

jmdm. Knüppel/ einen Knüppel zwischen die Beine werfen (ugs.)

= jmdm. Schwierigkeiten machen

Der hatte, nur um ihm den Knüppel zwischen die Beine zu werfen, alle diese frechen, höllisch schlauen Klauseln und Erschwernisse ausgeheckt.⁵⁰

házet klacky pod nohy

⁴⁶ Duden, 2002, S. 104

⁴⁷ Duden, 2002, S. 104

⁴⁸ Mrhačová, 2000, S. 93

⁴⁹ Duden, 2002, S. 104

⁵⁰ Duden, 2002, S. 423

jmdm. ein/ (schweiz.) das Bein stellen

= jmdn. durch Vorstellen eines Beines zum Stolpern bringen

Jemand hat mir das Bein gestellt.⁵¹

= (ugs.) jmdm. hinterlistig Schaden zufügen, jmdn. hereinlegen

Wenn Sie nicht aufpassen, stolpern Sie über ein Bein, das Ihnen ein Kollege gestellt hat.⁵²

nastavit komu nohu

Lügen haben kurze Beine

= es lohnt nicht, zu lügen; die Wahrheit kommt oft rasch zutage

Ich rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, auch heute die Wahrheit zu sagen. Lügen haben kurze Beine.⁵³

lež má krátké nohy

alles, was Beine hat (ugs.)

= jeder, alle Leute

Alles, was Beine hatte, war auf den Straßen, um dem hohen Gast zuzujubeln.⁵⁴ S.160 Wolf

všechno, co má nohy

Beine wie eine Gazelle haben, Gazellenbeine haben⁵⁵

= schlanke, lange, biegsame Beine haben (über Mädchen und junge Frauen)

Sie kann Balletttänzerin werden. Sie hat Beine wie eine Gazelle.

mít nohy jako gazela/ laňka/ srnka

Elefantenbeine haben

= auffällig große Fußsohlen haben

Er kann die Schuhe nur in den Übergrößengeschäften kaufen, mit fünfzehn Jahren hat er schon Elefantenbeine.⁵⁶

mít nohy jako slon

⁵¹ Duden, 2002, S. 102

⁵² Duden, 2002, S. 102

⁵³ Duden, 2002, S. 491

⁵⁴ Friedrich, 1966, S. 160

⁵⁵ Fin, 1999, S. 298

⁵⁶ Mrhačová, 2000, S. 90

Spinnenbeine haben

= unnatürlich lange und schlanke Beine haben

Seine Figur ist schön aber seine Beine sind zu lang und schlank. Er hat Spinnenbeine.⁵⁷

mít pavoučí nohy

mit beiden Beinen/ Füßen im Leben/ (fest) auf der Erde stehen

= die Dinge realistisch sehen, lebensstüchtig sein

Sie blieb mit beiden Beinen auf der Erde und verpulverte ihr Geld nicht sinnlos.⁵⁸

stát oběma nohama pevně na zemi

mit einem Bein in etw. stehen (ugs.)

= etw. fast oder sehr wahrscheinlich erreicht haben

Er steht bereits mit einem Bein in der Nationalliga A.⁵⁹

stát jednou nohou v...

mit einem Bein im Gefängnis stehen (ugs.)

= in Gefahr sein, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen

Er hatte schon öfters mit einem Bein im Gefängnis gestanden. Aber diesmal war er zu weit gegangen: Er wurde geschnappt und klebt nun Tüten.⁶⁰

stát/ být jednou nohou v kriminále

mit einem Bein im Grabe (stehen) (ugs.)

= dem Tod sehr nahe sein

Du siehst aus, als würdest du schon mit einem Bein im Grabe stehen.⁶¹

stát/ být jednou nohou v hrobě

auf eigenen Füßen/Beinen stehen

= selbstständig, wirtschaftlich unabhängig sein

⁵⁷ Mrhačová, 2000, S. 90

⁵⁸ Duden, 2002, S. 104

⁵⁹ Duden, 2002, S. 104

⁶⁰ Duden, 2002, S. 104

⁶¹ Duden, 2002, S. 104

Dass Kinder auf eigenen Füßen stehen und selbst Verantwortung für ihr Leben übernehmen, ist das Ziel aller Eltern.⁶²

stát na vlastních nohou

mit dem linken Bein/Fuß (zuerst) aufgestanden sein (ugs.)

= schlecht gelaunt sein

Warum bist du dann so brummig? Bist du wohl mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden?⁶³

Herkunftserklärung: Die Wendung wurzelt in der abergläubischen Auffassung, dass die linke Seite die Unglücksseite ist. Mit den linken, dem verkehrten Bein aufzustehen, galt als schlechtes Vorzeichen.

vstát levou nohou (napřed)

die Beine breit machen (salopp)

= sich als Frau zum Geschlechtsverkehr bereit finden

Weil ich keine Lust mehr hatte, die Beine breit zu machen, bin ich kriminell geworden.⁶⁴

roztáhnout nohy

auf den Beinen sein (ugs.)

= in einer mit Stehen oder Umherlaufen verbundenen Tätigkeit sehr beschäftigt sein, viel unterwegs sein

Als Vertreter ist er viel auf den Beinen.⁶⁵

= draußen auf der Straße

Ganz Constantinopel war auf den Beinen, um dem vergötterten General zuzujubeln.⁶⁶

být na nohou

von einem Bein aufs andere treten

= als Ausdruck ungeduldigen Wartens oder von Nervosität ständig das Standbein wechseln

⁶² Duden, 2002, S. 249

⁶³ Duden, 2002, S. 68

⁶⁴ Duden, 2002, S. 102

⁶⁵ Duden, 2002, S. 103

⁶⁶ Duden, 2002, S. 103

Sie trat von einem Bein aufs andere, blickte wiederholt auf ihre Uhr, aber die Ladentür blieb verschlossen.⁶⁷

přešlapovat z jedné nohy na druhou

jüngere Beine haben (ugs.)

= besser als ein Älterer laufen können

Kannst du das nicht erledigen? Du hast doch jüngere Beine.⁶⁸

mít mladé/ mladší nohy

auf beide Beine hinken

= etwas ist fehlerhaft, unannehmbar, unzureichend

Ihre Erklärung nehme ich nicht auf, sie hinkt auf beide Beine.⁶⁹

kulhat na obě nohy

Beine schwer wie Blei haben⁷⁰

= nach langem Gehen oder Stehen schwere Beine haben, keine Kraft in den Beinen haben

Nach dem ganztägigen Spaziergang hatte meine Tante Beine schwer wie Blei.

mít (těžké) nohy jako z olova

⁶⁷ Duden, 2002, S. 105

⁶⁸ Duden, 2002, S. 102

⁶⁹ Mrhačová, 2000, S. 91

⁷⁰ Čermák, 1994, S. 532

3.2.2 PARTIELLE ÄQUIVALENZ:

kleine morphosyntaktische, lexikalisch-semantiche und bildliche Abweichungen

die Beine in die Hand/ unter den Arm nehmen (ugs.)

= sich beeilen

Wenn wir die Beine unter den Arm nehmen, schaffen wir vielleicht noch den Zug.⁷¹

= schnell weglaufen

Die Jungen klingelten Sturm und nahmen dann die Beine in die Hand.⁷²

vzít nohy na ramena

jmdn. auf die Beine bringen (ugs.)

= jmdn. zur Teilnahme an einer Veranstaltung o. Ä. veranlassen

Wie bringen wir die Massen auf die Beine?⁷³

postavit koho na nohy

Beine bekommen/ kriegen (ugs.)

= verschwinden, gestohlen werden

Rudis Schlüssel haben mal wieder Beine gekriegt! Helft mal suchen!⁷⁴

narostly mu nohy

Pudding in den Beinen haben (ugs.)

= keine Kraft in den Beinen haben

Auf den letzten Metern hatte der finnische Läufer Pudding in den Beinen und fiel auf den dritten Platz.⁷⁵

mit mïsto svalû omáčku/ polívku

auf schwachen/ wackeligen Beinen stehen

= nicht sicher, nicht gut begründet sein

⁷¹ Duden, 2002, S. 102

⁷² Duden, 2002, S. 102

⁷³ Duden, 2002, S.104

⁷⁴ Duden, 2002, S. 102

⁷⁵ Duden, 2002, S. 592

Seine Argumente stehen auf schwachen Beinen.⁷⁶

stát na hliněných nohou

einen Klotz am Bein haben (ugs.)

= eine Verpflichtung übernommen haben und dadurch in seiner Bewegungs- und Handlungsfreiheit spürbar eingeengt, belastet sein

Zumal den tschechischen Politikern sicherlich bewusst ist, dass sie mit ihren Entscheidungen in Bezug auf die EU-Osterweiterung einen Klotz am Bein haben.⁷⁷

mít kouli u nohy

jmdm. ein Klotz am Bein sein (ugs.)

= eine Last, ein Hemmnis für jmdn. sein

Das Mädchen lasse ich doch hier. Sie wäre mir in der ersten Zeit nur ein Klotz am Bein.⁷⁸

být koulí u nohy

sich einen Klotz ans Bein binden (ugs.)

= sich etwas aufbürden

Ich habe nicht geahnt, was ich mir mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit für einen Klotz ans Bein binden würde.⁷⁹

uvázat si kouli na nohu, uvázat si na sebe břemeno

jmdm., sich etw. ans Bein binden (ugs.)

= jmdm., sich etw. aufbürden und dadurch in der Aktivität hemmen

Ich habe nicht geahnt, was ich mir mit der Vereinsarbeit da ans Bein binde.⁸⁰

Herkunftserklärung: Wie die Wendungen *einen Klotz am Bein haben* und *jmdm., sich einen Klotz ans Bein binden* nimmt diese Wendung darauf Bezug, dass dem Vieh auf nicht eingezäunter Weide die Vorderbeine zusammengebunden werden und ein Holzklotz an die

⁷⁶ Duden, 2002, S. 103

⁷⁷ Duden, 2002, S. 419

⁷⁸ Duden, 2002, S. 419

⁷⁹ Duden, 2002, S. 419

⁸⁰ Duden, 2002, S. 103

Beine gebunden wird, um es in seiner Bewegungsfreiheit einzuschränken. Auch Gefangene schmiedete man früher an einen Klotz, um ihnen die Bewegungsfreiheit zu nehmen.

uvázat si na krk

etw. noch am Bein haben (ugs.)

= etw. noch bezahlen müssen, als Verpflichtung haben

Wir können in diesem Sommer nicht verreisen, wir haben noch die Kosten für die Renovierung am Bein.⁸¹

mít na krku

sich auf die Beine machen (ugs.)

= schnell aufbrechen

Wenn wir zu Hause sein wollen, bevor es dunkel wird, müssen wir uns auf die Beine machen.⁸²

vyrazit/ vydat se na cestu

keiner Fliege ein Bein ausreißen (können) (ugs.)

= sehr friedfertig, gutmütig sein und niemanden schaden, niemanden kränken (können)

Ich kann, wie meine Frau bezeugen wird, keiner Fliege ein Leid zufügen.⁸³

neublížít ani kuřeti/ mouše

jmdm. durch Mark und Bein dringen/ fahren/ gehen

jmdm. durch Pfennig dringen/ fahren/ gehen (ugs. scherzh.)

= (bes. in Bezug auf Geräusche) von jmdm in unangenehmer, fast unerträglicher Weise empfunden werden

Es war ein einfach grauenvoller Anblick, der uns durch Mark und Bein ging.⁸⁴

⁸¹ Duden, 2002, S. 103

⁸² Duden, 2002, S. 104

⁸³ Duden, 2002, S. 230

⁸⁴ Duden, 2002, S. 502

Herkunftserklärung: Die Zwillingsformel Mark und Bein findet sich bereits in der lutherschen Bibelübersetzung. Die umgangssprachlich-scherzhafte Abwandlung ist ein Wortspiel mit dem Homonym Mark als Währungseinheit.

vjet až do morku kostí

immer (wieder) auf die Füße/Beine fallen (ugs.)

= aus allen Schwierigkeiten ohne Schaden hervorgehen

Mit dem Jungen können Sie machen, was Sie wollen, der fällt immer auf die Beine.⁸⁵

Herkunftserklärung: Die Wendung bezieht sich auf die Fähigkeit einer Katze, beim Sturz mit den Pfoten zuerst auf dem Boden zu landen und sich deshalb nur selten zu verletzen.

dopadnout na všechny čtyři

Stein und Bein schwören (ugs.)

= etw. nachdrücklich versichern

Die Politiker haben Stein und Bein geschworen, dass die Kriterien knallhart erfüllt werden, und nie dazugesagt, dass sie interpretiert werden können.⁸⁶

přísahat při všem na světě

es ist zum Beine-Ausreißen! (salopp)

= es ist sehr ärgerlich

Jetzt hat er wieder die Miete nicht überwiesen. Es ist zum Beine-Ausreißen!⁸⁷

to je k vzteku/ zlosti

auf einem Bein kann man nicht stehen! (ugs. scherzh.)

= Aufforderung oder Wunsch, ein zweites Glas (Alkohol) zu trinken

„Nun trinke doch noch einen, auf einem Bein kann man nicht stehen.“⁸⁸

ještě jednu do druhé nohy

⁸⁵ Duden, 2002, S. 249

⁸⁶ Duden, 2002, S. 691

⁸⁷ Friedrich, 1966, S. 164

⁸⁸ Duden, 2002, S. 104

mit beiden Beinen in etw. hineinspringen

= ganz und gar intensiv einer Tätigkeit hingeben

Der Aufbau eines neuen Orchesters war ganz nach seinem Herzen. Da ist er mit beiden Beinen hineingesprungen.⁸⁹

vrhnout se/ skočit do něčeho rovníma nohama

in die Beine gehen (ugs.)

= die Beine schwerer machen, das (Auf)stehen und Gehen erschweren

Schon nach dem zweiten Glas Johannisbeerwein spürte sie, wie das Gebräu in die Beine ging.⁹⁰

stoupnout do hlavy

= zum rhythmischen Sichbewegen, zum Tanzen reizen

Wenn Swing oder Charleston den Gästen in die Beine gehen, ist das für ihn eine emotionale Bestätigung.⁹¹

vjíždí do nohou

sich die Beine in den Leib/ in den Bauch stehen (ugs.)

= sehr lange stehen und warten müssen

Im Heidelberger Kunstverein kann sich der geneigte Besucher die Beine in den Bauch stehen.⁹²

vystát důlek

sich die Beine abstehen (ugs.)

= lange stehen und warten müssen

Ich habe mir nach den Eintrittskarten die Beine abgestanden.⁹³

vystát důlek

⁸⁹ Friedrich, 1966, S. 164

⁹⁰ Duden, 2002, S. 104

⁹¹ Duden, 2002, S. 104

⁹² Duden, 2002, S. 102

⁹³ Duden, 2002, S. 102

sich kein Bein ausreißen (ugs.)

= sich bei etw. nicht sonderlich anstrengen

Nach Eds Meinung kann ihm überhaupt nur bei Dreharbeiten etwas passieren. Denn zu Haus, im Londoner Vorort Hampton Court, reißt er sich kein Bein aus.⁹⁴

nepřetrhnout se

es friert Stein und Bein (ugs.)

= es herrscht strenger Frost

Am Start zum Abfahrtsrennen in fast 3 000 m Höhe froh es Stein und Bein.⁹⁵

Herkunftserklärung: Die Wendung drückt aus, dass es so sehr friert, dass der Frost selbst in Stein und Knochen (= Bein) eindringt, wobei allerdings die reimende Zwillingsformel nur noch als Verstärkung fungiert.

mrzne až praští

schwach auf den Beinen sein

= durch Krankheit geschwächt sein

Sie hatte vor, nach Sonthofen zu kommen, kam aber nicht weit. Sie war noch recht schwach auf den Beinen.⁹⁶

podlamovala se mu kolena

= (ugs.) nicht bewiesen, ungesichert sein

Die grundlegende These des Aufsatzes ist ziemlich schwach auf den Beinen.⁹⁷

stát na hliněných nohou

ein/ das Bein stehen lassen (Fußball)

= sein Bein so stellen, dass der ballführende Gegner darüber fällt

Es gab einen Freistoß, weil der Verteidiger das Bein hatte stehen lassen.⁹⁸

nastavit nohu

⁹⁴ Duden, 2002, S. 102

⁹⁵ Duden, 2002, S. 242

⁹⁶ Duden, 2002, S. 103

⁹⁷ Duden, 2002, S. 103

⁹⁸ Duden, 2002, S. 103

ein langes Bein machen (Fußball)

= den ballführenden Gegner durch einen Spreiz- oder Grätschschritt vom Ball zu trennen suchen

Der Bayernspieler machte ein langes Bein und klärte zur Ecke.⁹⁹

vypíchnout nohou míč

jmdm. in die Beine fahren

= jmdn. stark berühren

Die Aufregung über den verunglückten Tag war ihr in die Beine gefahren.¹⁰⁰

Herkunftserklärung: In dieser Wendung steht Bein in der sonst weitgehend veralteten Bedeutung von Gebein, Knochen.

mráz mu přejel po zádech, vjet až do morku kostí

Hals- und Beinbruch! (ugs.)

= viel Glück! (Wunsch für jmdn., dem etw. Schwieriges oder Gefährliches bevorsteht)

Es ist eine wirklich schwere Rallye, aber ihr werdet es schon schaffen – Hals- und Beinbruch!¹⁰¹

Herkunftserklärung: Wunschformeln wie diese, die im wörtlichen Sinne etwas Unangenehmes wünschen, gehen auf die Vorstellung zurück, dass die Schicksalsmächte gute Wünsche mit Vorliebe ins Gegenteil verkehren; indem man also scheinbar etwas Schlechtes wünscht, versucht man das Schicksal zu überlisten. Manche führen diese Formel auf die im Jiddischen gebräuchliche Segensformel „hazlóche un bróche“ (=Glück und Segen) zurück, die außerhalb der jüdischen Gemeinde nicht verstanden und als „Hals- und [Bein]bruch“ umgedeutet worden sein könnte.

Zlom vaz!

⁹⁹ Duden, 2002, S. 103

¹⁰⁰ Duden, 2002, S. 104

¹⁰¹ Duden, 2002, S. 315

3.2.3 NULLÄQUIVALENZ:

kein entsprechendes phraseologisches Äquivalent, nur Paraphrasierung möglich

den Weg zwischen die Beine nehmen (veraltet)

= schnell gehen, eilen

Mein Gott, es ist schon halb sieben – wir müssen den Weg zwischen die Beine nehmen.¹⁰²

jít rychle, spěchat, letět

kein Bein auf die Erde kriegen (ugs.)

= nicht entscheidend aktiv werden können, keine Möglichkeit zum Handeln bekommen

Gegen den Pokalverteidiger kriegt unsere Mannschaft kein Bein auf die Erde.¹⁰³

Herkunftserklärung: Die Wendung stammt wahrscheinlich aus der Ringersprache und besagt dort, dass jemand ständig ausgehoben und geworfen wird.

nemít žádnou šanci

jmdm. (lange) Beine machen (ugs.)

= jmdn. fortjagen

Sie waren wie Brüder zu mir. Sie machten jedem Kerl, der mir dumm kam, lange Beine.¹⁰⁴

vyhnat někoho

= jmdn. antreiben, sich schneller zu bewegen

Das Vorurteil, dass Beamte nur arbeiten, wenn man ihnen Beine macht.¹⁰⁵

tlačít na někoho

die Beine unter jmds. Tisch strecken (ugs.)

= von jmdm. finanziell abhängig sein, sich von jmdm. ernähren lassen

Mein Freund arbeitet nicht. Arbeiten? Der doch nicht! Der streckt die Beine unter den Tisch seines Alten und genießt das Leben.¹⁰⁶

být na někom finančně závislý

¹⁰² Duden, 2002, S. 848

¹⁰³ Duden, 2002, S. 102

¹⁰⁴ Duden, 2002, S. 102

¹⁰⁵ Duden, 2002, S. 102

¹⁰⁶ Duden, 2002, S. 103

etw. an Bein binden (ugs.)

= etw. drangeben, einbüßen

Das ist ein ganz teures Lokal, da muss man für einen Abend mindestens 150 Euro ans Bein binden.¹⁰⁷

Herkunftserklärung: Die bildliche Wendung, die sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt, bedeutet ursprünglich, dass man sich etwas nicht zu Herzen gehen lässt und es leicht verschmerzt. Im Gegensatz zu der Wendung *jmdm. etw. auf die Seele binden*, dringt etwas, was *ans Bein* – oder wie es früher auch hieß – *unters Knie* gebunden wird, nicht bis zum Inneren, zum Herzen vor.

obětovat něco, utrpět újmu

¹⁰⁷ Duden, 2002, S. 103

4. ZUSAMMENFASSUNG

In meiner Arbeit habe ich mich mit den Körperteilen Arm und Bein und ihrer Symbolik in dem deutsch-tschechischen Vergleich beschäftigt. Ich war überrascht, wie reich an Phraseologismen diese zwei Sprachen sind, was von Erfindergeist und Einfallsreichtum beider Nationen zeugt.

Im ersten Teil meiner Arbeit habe ich mich mit der Theorie von Phraseologismen befasst. Ich habe mich nur den wichtigsten Begriffen der Phraseologie gewidmet, die ich dann in dem praktischen Teil benutzt habe. Ich habe mich bemüht, beide Teile meiner Arbeit zu verbinden. Darum habe ich z.B. die Beispiele aus dem praktischen Teil (falls es möglich war) im theoretischen Teil verwendet.

Körperteile bilden eine bedeutende Gruppe von Phraseologismen und werden sehr oft in der alltäglichen Kommunikation gebraucht. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass ich so viele Phraseologismen, die voll- und teiläquivalent sind, gefunden habe. Beide Sprachen sind bemerkenswert ähnlich, was Phraseologismen betrifft, obwohl sie keine verwandten Sprachen sind. Diese Ähnlichkeit kann jedoch durch enge historische Entwicklung beider Nationen verursacht werden.

Es war für mich auch sehr anregend, sich mit der Symbolik der Gliedmaßen zu beschäftigen. Ich habe festgestellt, dass diese Symbolik außergewöhnlich reich ist und dass sie vor allem eine wichtige Rolle in den verschiedensten Religionen auf der ganzen Welt spielt. Die Sprache der Gliedmaßen bildet auch einen bedeutenden Teil der nonverbalen Kommunikation, weil sie manchmal über eine größere Macht verfügt, als die Wörter selbst.

Bei der Verfassung dieser Arbeit war für mich der größte „Stein des Anstoßes“, das entsprechende Äquivalent in der tschechischen Sprache zu finden. Zum Beispiel das Wort „die Arme“ übersetzt man nämlich ins Tschechische nicht nur als „paže“, sondern auch als „ruce“ oder „náruč“. Ähnliche Schwierigkeiten sind auch bei der Übersetzung von „Bein“ und „Fuß“ aufgetaucht, weil wir Tschechen die deutschen Ausdrücke für diese Körperteile oft verwechseln und diese nur mit einem Wort „noha“ übersetzen. Das erschwert dann die Suche

nach einem passenden Äquivalent in den tschechischen Wörterbüchern der Phraseologie und Idiomatik.

Die Arbeit mit den Phraseologismen war für mich bereichernd und interessant. Manchmal habe ich es komisch gefunden, wie einzigartig man verschiedene Situationen, Zustände und Handlungen mit den Phraseologismen in der deutschen Sprache ausdrückt. Ich habe auch viel Neues erfahren und gelernt. Manchmal war es zwar anstrengend, aber wie ein altes Sprichwort sagt: *Ohne Fleiß kein Preis.*

5. LITERATURVERZEICHNIS

- Becker, Udo: *Slovník symbolů*, Praha: Portál, 2002
- Burger, Harald, Buhofer, Annelies, Sialm, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*, Berlin: Walter de Gruyter, 1982
- Burger, Harald: *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1998
- Cooper, J. C.: *Lexikon alter Symbole*, Leipzig: VEB E.A. Seemann Verlag, 1986
- Čermák, František; Hronek, Jiří: *Slovník české frazeologie a idiomatiky (výrazy slovesné A-P)*, Praha: Academia, 1994
- Čermák, František; Hronek, Jiří: *Slovník české frazeologie a idiomatiky (výrazy slovesné R-Ž)*, Praha: Academia, 1994
- Čermák, František: *Slovník české frazeologie a idiomatiky (výrazy neslovesné)*, Praha: Academia, 1998
- *Česko-německý frazeologický a idiomatický slovník*, Olomouc: Fin Publishing, 1999
- Duden, Band 11: *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim: Dudenverlag, 2002
- Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1. Auflage, 1982
- Friedrich, Wolf: *Moderne deutsche Idiomatik*, München: Max Hueber Verlag, 1966
- Henschel, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache*, Frankfurt am Main, 1993
- Lurker, Manfred: *Slovník symbolů*, Praha: Universum, 2005
- Malá, Jiřina: *Einführung in die deutsche Stilistik*, Brno: Masarykova univerzita, 2003
- Mrhačová, Eva: *Názvy částí lidského těla v české frazeologii a idiomatice*, Ostrava: Ostravská univerzita, 2000
- Siebenschein, Hugo: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch*, Prag: Pädagogischer Staatsverlag, 1988
- Siebenschein, Hugo: *Tschechisch-deutsches Wörterbuch*, Prag: Pädagogischer Staatsverlag, 1988
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Sprichwort>